

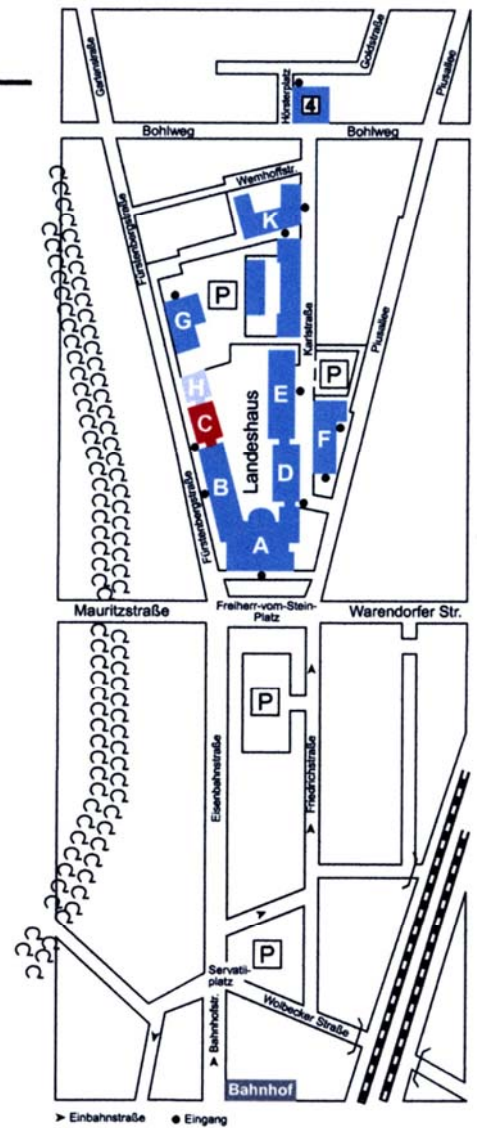
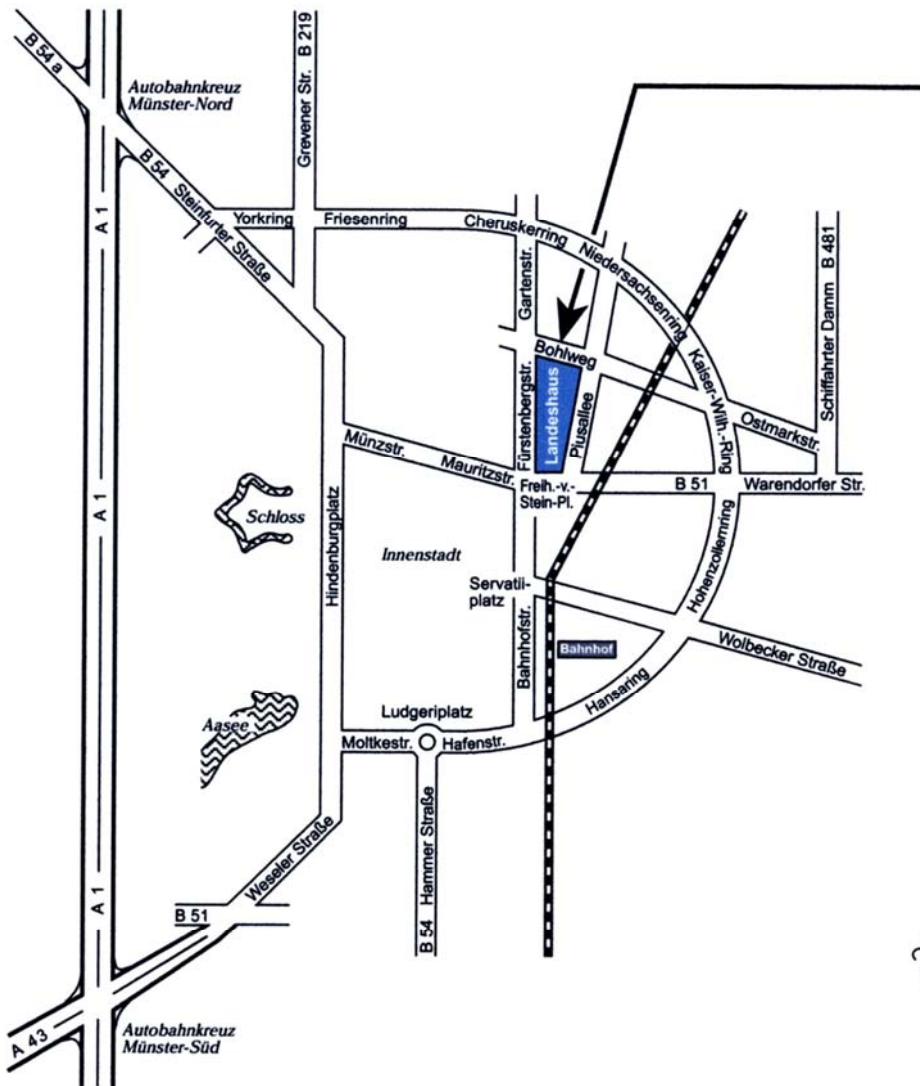
Die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten

Eine Medienauswahl



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Impressum

Herausgeber:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
 LWL-Medienzentrum für Westfalen
 Fürstenberstraße 14
 48147 Münster

Zusammenstellung und Redaktion: Angela Schöppner-Höper

Stand: November 2012

Alle Rechte vorbehalten

© 2012 Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Sehr geehrte Kunden,

die in der folgenden Auswahl aufgelisteten Medien sind für den Einsatz in der Bildungsarbeit besonders geeignet. Die aufgeführten Titel können im LWL-Medienzentrum für Westfalen und in den meisten anderen kommunalen Medienzentren in Nordrhein-Westfalen von Schulen und Bildungseinrichtungen kostenfrei entliehen werden.

Die als „Medienmodule“ und „Online-Medien“ gekennzeichneten Medien sind sog. *EDMOND-Medien*, die über unseren Server zum Herunterladen bereit gestellt werden. Dazu ist allerdings eine persönliche Zugangsberechtigung nötig, die Sie bei uns beantragen können. Das LWL-Medienzentrum bietet in seiner Funktion als Medienservice für Münster EDMOND-Medien nur den münsterischen Schulen zum passwortgeschützten Download an. Interessenten außerhalb Münsters wenden sich bitte an das für Sie zuständige kommunale Medienzentrum.

Medienlisten sind immer nur im Moment ihrer Zusammenstellung aktuell. Durch den Kauf neuer Produktionen wird das Angebot ständig erweitert. Nutzen Sie deshalb die Möglichkeit der gezielten Recherche am Kundenterminal im Medienverleih oder im Online-Medienkatalog des LWL-Medienzentrums für Westfalen. Unter www.lwl-medienzentrum.de können Sie recherchieren und per E-Mail bestellen

Für weitere Informationen und Beratung stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Das Team des LWL-Medienzentrums für Westfalen
Fürstenbergstr. 14, 48147 Münster
Telefon: (0251) 591 – 3911 Telefax: (0251) 591 – 3982

E-Mail: medienverleih@lwl.org
www.lwl-medienzentrum.de

Öffnungszeiten des Medienverleihs:
Mo - Do 8.30 - 17.00 Uhr und Fr 8.30 – 16.00 Uhr

60 x Deutschland - Die Jahresschau

- Das Jahr 1951
- Das Jahr 1995
- Das Jahr 2004

- Das Jahr 1951

Mediennr.: 49 82120
 Format: Online-Film, 13 Min schwarz/weiß und farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2009

In der Bundesrepublik wie in der DDR wird aufgebaut - Fabriken, Infrastruktur und Wohnungen für die Bergarbeiter im Ruhrgebiet. In der DDR beginnt der Aufbau des "Eisenhüttenkombinats Ost". Das Großprojekt soll die Versorgung mit Stahl sichern. Kohle und Stahl spielen auch im Westen eine große Rolle. Dort wird die Montanunion beschlossen. Die Zusammenarbeit bei der Produktion von Kohle und Stahl zwischen Frankreich und Deutschland hat Konsequenzen: Sie ist der Anfang des vereinten Europas und wird ein Motor des westdeutschen Wirtschaftswunders. Um die Gunst der Jugend wirbt die DDR-Führung mit den Weltfestspielen der Demokratischen Jugend in Ost-Berlin.

In beiden Teilen Deutschlands geht es den Menschen wieder ein bisschen besser. Luxuswaren wie Kaffee bleiben aber Mangelware und sorgen für abenteuerliche Szenen bei der Jagd der Polizei im deutsch-belgischen Grenzgebiet auf die Kaffeeschmuggler. Einen handfesten Skandal verursacht Hildegard Knief. Als Akt-Modell ist die Schauspielerin im Spielfilm "Die Sünderin" für ein paar Sekunden nackt zu sehen - genug um Debatten quer durch die Gesellschaft loszutreten.

- Das Jahr 1995

Mediennr.: 49 82164
 Format: Online-Film, 13 Min schwarz/weiß und farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2009

Das Schengener Abkommen tritt in Kraft. Zwischen Deutschland, Frankreich, den Benelux-Staaten, Portugal und Spanien entfallen die Grenzkontrollen. Innerhalb des Schengen-Gebiets entstehen "Grüne Grenzen", die "Außengrenzen" werden verstärkt gesichert.

Letzteres gilt auch für den Castor-Transport, der sich nach Gorleben aufmacht. Atommüll im niedersächsischen Wendland - für viele eine Horrorvision, die Wirklichkeit zu werden droht. Seit fast 20 Jahren leisten ortsansässige Bauern und Aktivisten der Anti-Atomkraft-Bewegung Widerstand gegen das Zwischenlager.

In Bayern geraten traditionelle Gewohnheiten ins Wanken. Das Bundesverfassungsgericht entscheidet, dass Kruzifixe in Unterrichtsräumen staatlicher Schulen abgehängt werden müssen. Aber nur dort, wo geklagt wird, fliegt das Kreuz aus dem Klassenraum - und auch dort nur vorübergehend.

- Das Jahr 2004

Mediennr.: 49 82173
 Format: Online-Film, 13 Min schwarz/weiß und farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2009

Die EU erfährt ihre bisher größte Erweiterung. Unter den neuen Mitgliedern sind vor allem osteuropäische Länder. Deutschlands Grenzen zu den östlichen Nachbarn Polen und Tschechien werden durchlässiger. In Düsseldorf stehen ehemalige Mannesmann-Führungsköpfe vor Gericht. Sie sollen rechtswidrig Prämien in Millionenhöhe erhalten oder genehmigt haben - und werden freigesprochen. Doch ein Schnappschuss, der den Chef der Deutschen Bank in Siegerpose zeigt, löst eine Debatte über die Arroganz von Managern aus.

In Dresden ist der äußere Wiederaufbau der 1945 zerstörten Frauenkirche abgeschlossen. Ein anderer historischer Kulturschatz aber geht zu großen Teilen verloren: Die Weimarer Herzogin Anna Amalia Bibliothek steht in Flammen. Zehntausende wertvolle Bücher werden zerstört, etwa genauso viele können geborgen und restauriert werden.

Die Baltischen Staaten

- Estland
- Lettland
- Litauen

- Estland

Mediennr.: 42 10457
 Format: Video/VHS, 19 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2004
 Regie: Dietrich Leube
 FSK/USK: LEHR-Programm

Seit 1991 haben die Esten einen eigenen Staat mit Tallinn als Hauptstadt. Davor war Estland drei Jahrhunderte unter russischer - zuletzt sowjetischer - Herrschaft gestanden. Doch die prägende Rolle im Leben der alten Hansestadt Reval hatte 700 Jahre lang, bis zum Ende des Ersten Weltkriegs, die deutsche Kultur gespielt. Um die mittelalterliche Altstadt legen sich wie Jahresringe die Viertel späterer Jahrhunderte. Dahinter ragen die Plattenbaugürtel der Sowjetzeit auf und zwischen Kernstadt und Hafen die Großbaustellen der jungen Gegenwart. Heute wartet Tallinn ungeduldig darauf, mit dem Eintritt in die EU von Westeuropa entdeckt und wahrgenommen zu werden.

(Begleitkarte)

- Lettland

Mediennr.: 42 10456
 Format: Video/VHS, 19 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2004
 Regie: Erich Reißig
 FSK/USK: LEHR-Programm

Riga ist die Hauptstadt Lettlands, einst wichtiger Handelsplatz der Hanse an der östlichen Ostsee. Stadt und Land im Herzen des Baltikums kehren nach langer Versunkenheit im Sowjetimperium ins Bewusstsein der Westeuropäer zurück.

Der Film zeigt die Stadt und ihre Umgebung, beschreibt die Geschichte, die Bewohner, die heutige wirtschaftliche Bedeutung und dokumentiert Wandel, Hoffnungen und Probleme in Erwartung des Beitritts zur EU im Jahr 2004.

(Begleitkarte)

- Litauen

Mediennr.: 42 10455
 Format: Video/VHS, 20 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2004
 Regie: Dietrich Leube
 FSK/USK: LEHR-Programm

Litauen ist ein Land mit alten Wurzeln, ein kleines Land mit großen Hoffnungen und Ambitionen heute, mehr als zehn Jahre nach der Wiedererlangung seiner nationalen Selbstständigkeit, ab Mai 2004 Mitglied der Europäischen Union.

Der Film quert das Land von Ost nach West: von der alten Barockstadt Vilnius, der Hauptstadt, die bis zum Zweiten Weltkrieg Zentrum des europäischen Judentums war, über Kaunas, die zweitgrößte Stadt des Landes, entlang der Memel bis zum Ostseehafen Klaipeda an der Nordspitze der Kurischen Nehrung.

(Begleitkarte)

Die Beitrittskandidaten zur EU-Erweiterung

Mediennr.: 46 40448 / 55 50510
 Format: Video-DVD / Online-Medium, 25 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2003

In den Jahren 2004 bis 2007 werden der Europäischen Union 12 weitere Staaten beitreten. Die einzelnen Länder - es handelt sich um Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern - stellen sich vor und erläutern ihre geschichtliche, wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Situation.

Extras:

Kapitel- und Grafikanwahl

Braucht Europa eine Verfassung?

Mediennr.: 42 10493
 Format: Video/VHS, 21 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2005
 Regie: Leo Linder
 FSK/USK: LEHR-Programm

Um für die Politik der Europäischen Union verbindliche Regeln aufzustellen, die von allen Mitgliedsstaaten anerkannt werden, beschloss man auf der Regierungskonferenz in Laeken (Belgien), einen Konvent mit der Ausarbeitung einer EU-Verfassung zu beauftragen.

Am 28. Februar 2002 nahm dieser seine Arbeit auf. Beraten wurde öffentlich, Politiker aus allen nationalen Parlamenten der EU nahmen daran teil. Am 20. Juli 2003 wurde der Entwurf für eine gemeinsame europäische Verfassung präsentiert. Zu dem bisher geltenden Vertrag von Nizza gab es gravierende Änderungen in folgenden Bereichen:

- Machtverteilung zwischen EU und Mitgliedsstaaten
- Mitspracherecht der nationalen Parlamente
- Europäische Außenpolitik
- Europäische Verteidigungs- und Sicherheitspolitik
- Mehrheitsentscheidungen im Ministerrat
- Grundrechte

(Begleitkarte)

Die Einigung Europas

Mediennr.: 46 02423
 Format: Video-DVD, 22 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2007

Am 25. März 1957 unterzeichnen Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande die Verträge zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und der Europäischen Atomgemeinschaft (Euratom), die auch die Römischen Verträge genannt werden. Der Film dokumentiert die Entwicklung der Idee der europäischen Einigung und ihrer staatlichen Umsetzung vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zur Unterzeichnung.

Neben diesem Hauptfilm "Rom 1957 - Die Einigung Europas" (22 Min. farbig, Bundesrepublik Deutschland 2001) beleuchtet die DVD anhand von Film- und Bilddokumenten sowie Karten die Entstehung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG), ihre damaligen Zielsetzungen sowie die weitere Entwicklung von der EWG zur Europäischen Union in den Themenbereichen "Die Anfänge", "Europa auf dem Weg" und "Von der EWG zur EU".

Extras:

Kapitalanwahl mit Extras (Bilder, Karten), Arbeitsblätter, Begleitheft, Karten, Links, Programmstruktur, Quellen, Verwendung im Unterricht, Zeittafel

EU - Einsatz für die Menschenrechte

Mediennr.: 46 10556
 Format: Video-DVD, 22 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2006

Die Organe der Europäischen Union haben sich verpflichtet, den Menschenrechtsschutz in ihren Außenbeziehungen zu stärken und auszubauen. Dabei kommt dem Europäischen Parlament eine besondere Bedeutung zu. Es setzt sich mit öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen sowie seinem Haushalts- und Zustimmungsrecht zu internationalen Verträgen für eine starke und glaubwürdige Menschenrechtspolitik ein.

Der Film begleitet die Abgeordneten bei ihrer Arbeit im Plenarsaal, im internationalen Forum, in dem Informationen über Menschenrechtsverstöße eingeholt, diskutiert und bewertet werden, aber auch im konkreten Einsatz vor Ort. Es wird deutlich, dass die Europäische Union die Menschenrechte nachhaltiger sichern kann, als einzelne Mitgliedsstaaten es alleine könnten.

Extras:

Kapitelanwahl, Begleitheft, Verwendung im Unterricht

EU-Präsident – Europäischer Rat

Mediennr.: 46 43310
 Format: Video-DVD, 11 Min farbig
 Sprache(n): Deutsch, Englisch
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2010
 Regie: Anna Heister

Der Europäische Rat gibt Leitlinien und Erklärungen vor, ist Impulsgeber der Union und nicht wie eine Regierung in die Gesetzgebung eingebunden. Er ist das Gremium der Staats- und Regierungschefs der 27 Mitgliedsstaaten der EU. Ihm steht der EU-Präsident vor, der für 2½ Jahre gewählt und ein weiteres Mal für 2½ Jahre in seinem Amt bestätigt werden kann. Der EU-Präsident steht für Stabilität und Kontinuität der von den Regierungschefs der Mitgliedstaaten vorgegebenen EU-Politik.

Extras:

Kapitelanwahl, Stichwortanwahl, Bildergalerie, Linkliste, Kommentartext, Arbeitsblätter

EUROLita - EUROLina - EUROLien

Mediennr.: 42 56272
 Format: Video/VHS, 13 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Österreich 2001
 Regie: Helmut Pak, Fred Regenfelder

Im Königreich Holland, eines der 15 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, findet der Europäische Rat der Kinder statt. Als ein Snackverkäufer auftaucht, wollen die Kinder Süßigkeiten kaufen und sie mit verschiedenen Währungen bezahlen. Doch wie soll der Snackverkäufer diese Aufgabe lösen?

Die Lösung hat EUROLita, die gute Fee Europas. Sie bietet den Ratsmitgliedern ein Tauschmittel an. Die Kinder sind begeistert und bitten EUROLita sich weiter um diese Idee zu kümmern. So reist sie nach Österreich, um sich Vorschläge für das Aussehen der neuen Währung zu machen. In Spanien klärt sie mit den EURO-Kindern, wer von den 15 Mitgliedsstaaten an der neuen Währung teilnehmen wird. Und während der Mitternachtssommerfeier in Schweden, als wieder ein Snackverkäufer auftaucht, haben die Kinder zwar das neue Tauschmittel, doch....

Europa – Wo wir leben

Mediennr.: 46 41801
 Format: Video-DVD, 16 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2007
 FSK/USK: LEHR-Programm

Europa - dazu zählen die Länder Skandinaviens sowie England, Polen, Frankreich, Italien, die Alpenländer etc. Die meisten unter ihnen haben sich in der EU zusammengeschlossen. Man spricht verschiedene Sprachen, kann in den anderen Mitgliedsländern wohnen und arbeiten und meist auch mit dem Euro bezahlen. Doch wie sieht es in diesen europäischen Ländern aus? Was ist das typische an diesem Land? Wie viele Menschen leben dort? Wie sieht dort das alltägliche Leben aus?

Zwei Kinder stellen die Länder und ihre Besonderheiten vor - und dazu zählen am Schluss jedes Kapitel bekannte Kindergeschichten ihrer Heimat in Buchform.

Extras:

Kapitelanwahl, Bildergalerie, Zusatzmaterial (Malbilder, Kommentartext, Linkliste, Bildergalerie)

Europa – Wo wir leben

Mediennr.: 55 50665
 Format: Online-Medienpaket, 16 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2007
 FSK/USK: LEHR-Programm

Europa - dazu zählen die Länder Skandinaviens sowie England, Polen, Frankreich, Italien, die Alpenländer etc. Die meisten unter ihnen haben sich in der EU zusammengeschlossen. Man spricht verschiedene Sprachen, kann in den anderen Mitgliedsländern wohnen und arbeiten und meist auch mit dem Euro bezahlen. Doch wie sieht es in diesen europäischen Ländern aus? Was ist das typische an diesem Land? Wie viele Menschen leben dort? Wie sieht dort das alltägliche Leben aus?

Zwei Kinder stellen die Länder und ihre Besonderheiten vor - und dazu zählen am Schluss jedes Kapitel bekannte Kindergeschichten ihrer Heimat in Buchform:

1. Skandinavien (1:36 min)
2. Großbritannien und Irland (1:47 min)
3. Benelux-Länder (1:20 min)
4. Frankreich (0:49 min)
5. Deutschland (0:53 min)
6. Alpenländer (1:21 min)
7. Osteuropa (1:21 min)
8. Südeuropa (1:57 min)
9. Südosteuropa (1:41 min)
10. Türkei (1:13 min)

Europäischer Prozess

Mediennr.: 46 42718
 Format: Video-DVD, 16 Min farbig
 Sprache(n): Deutsch, Englisch
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2009
 Regie: Andrea Hiller
 FSK/USK: LEHR-Programm

Die Entwicklung der Europäischen Union von der Montanunion für Kohle und Stahl über die Gründungsverträge der Europäischen Gemeinschaft von Rom bis zum EU-Vertrag von Maastricht: Die direkte Folge der Auflösung der Sowjetunion war 1990 die Wiedervereinigung Deutschlands und die Beitrittsverhandlungen mit verschiedenen osteuropäischen Staaten zur EU. Eine Erweiterung der Europäischen Union fand um 10 Staaten im Jahr 2004 und weiteren zwei im Jahr 2007 statt.

In einer Reform wollte sich die Europäische Union den neuen Herausforderungen stellen: Ein Verfassungsentwurf scheiterte ebenso wie der Reformvertrag von Lissabon an Volksentscheiden in den Mitgliedstaaten. Vor allem in der Außen- und Sicherheitspolitik strebt die EU durch einen Hohen Beauftragten für Außen- und Sicherheitspolitik und einen auf 2,5 Jahre gewählten EU-Präsidenten eine einheitliche und stabile Politik an.

Extras:

Kapitelanwahl, Stichwortauswahl, Bildergalerie, Zusatzmaterial (Arbeitsblätter, Kommentartext, Linkliste)

Die Europäischen Verträge

- Die Europäischen Gründungsverträge
- Die Verträge zur Europäischen Union
- Agenda 2000

- Die Europäischen Gründungsverträge

Mediennr.: 42 79901
 Format: Video/VHS, 10 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2000
 Regie: Thomas Podkostnik

Dokumentiert wird die Gründung der ersten Supranationalen Organisation Europas, mit Unterzeichnung der Verträge von Paris im Jahr 1952. Der Film zeigt Modalitäten, nennt Ziele

und Bedeutung des Vertragswerkes und geht auf die Motive der Gründerstaaten ein. Außerdem gewährt er Einsicht in die integrationspolitisch richtungsweisenden Artikel der Verträge von Paris und geht auf die damit zusammenhängende Gründung Europäischer Institutionen wie Parlament und Gerichtshof ein.

Der Film befasst sich anschließend mit der Fortführung des Europäischen Einigungsprozesses in den Verträgen von Rom im Jahr 1957 und veranschaulicht einzelne Punkte des Vertragstextes zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und der Euratom.

Anhand der Ausschnitte von Reden der Politiker Winston Churchill und Von Brentano wird europäische Geschichte belegt. Außerdem nimmt der ehemalige Präsident der Europäischen Kommission Jacques Santer Stellung zur Bedeutung der beiden Verträge.

- Die Verträge zur Europäischen Union

Mediennr.: 42 79902
 Format: Video/VHS, 10 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2000
 Regie: Thomas Podkostnik

Der Film stellt die Bedeutung der Einheitlichen Europäischen Akte als Völkerrechtlicher Vertrag heraus. Außerdem wird der damit zusammenhängende Beschluss zur Einführung eines Binnenmarktes erklärt. Der Film dokumentiert die Gründung der Europäischen Union mit dem Vertrag von Maastricht und seine Bedeutung auf die integrationspolitische Neuausrichtung der Europäischen Gemeinschaften.

Zusätzlich wird der Aufbau der mit Maastricht gegründeten Europäischen Union beschrieben. Der Film befasst sich mit dem 1997 zu Stande gekommenen Amsterdamer Vertrag und beleuchtet dessen Tragweite auf die innere und äußere Struktur der EU, zieht Vergleiche zum vorangegangenen Maastricht-Vertrag und erklärt die wichtigsten neuen Punkte. Javier Solana, der im Oktober 1999 als hoher Vertreter für die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik ins Amt berufen wurde, nimmt Stellung zu seiner neuen Rolle. Hinzu kommen Kommentare von Jacques Santer zur Entwicklung der EU.

- Agenda 2000

Mediennr.: 42 79903
 Format: Video/VHS, 10 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2000
 Regie: Thomas Podkostnik

Der Film befasst sich mit dem aktuellsten Aktionsprogramm der EU, der Agenda 2000 und gibt einen Überblick der enthaltenen Rechtstexte, ihre Ziele und deren Umsetzung. Er geht auf die drei Kernpunkte "Reform der europäischen Politik", "Erweiterung" und "Finanzrahmen" des Aktionsprogrammes ein und gibt zusätzlich einen Einblick zu brisanten Unterpunkten wie der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik und dem Task-force Programm (Beitrittsverhandlungen). Der Film dokumentiert die Beitrittsmodalitäten, zeigt den Verhandlungsablauf und geht auch auf Punkte wie das "Screening" oder die "Heranführungsstrategie" aus dem Task-force Programm ausführlich ein. Außerdem werden Zweck und Zielsetzung der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik veranschaulicht und ein Einblick in die Beziehung von Spar- und Entwicklungsmaßnahmen gegeben.

Erste Europawahl

Mediennr.: 1_157

Format: Online-Film, 1:05 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2009

1979 finden die ersten freien Wahlen in Europa statt. Die Wahlbeteiligung - auch in Deutschland - ist hoch.

EU-Erweiterung

Mediennr.: 1_153
 Format: Online-Film, 1:32 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2009

EU-Erweiterungen: In mehreren Stufen wurde aus der kleinen Westeuropäischen Gemeinschaft die heutige EU.

Ein Fall für Europa

Mediennr.: 49 83044
 Format: Online-Film, 15 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2006

Das Europäische Parlament ist das größte Organ der Europäischen Union mit Sitz in Straßburg. Es ist die demokratische Vertretung von 450 Millionen Menschen - Bürgern von 25 europäischen Staaten - und umfasst 732 Abgeordnete. Die Macht des Europäischen Parlaments ist in den letzten Jahren ständig gewachsen. Inzwischen steht dieses Parlament in vielen Dingen über den Parlamenten der Einzelstaaten, zum Beispiel im Umweltschutz. Das hat viele Vorteile, aber auch Nachteile.

Filmlexikon der Wirtschaft kompakt

- EURO und EZB

Mediennr.: 46 42017
 Format: Video-DVD, 24 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2006
 Regie: Konstantin Blome

Seit dem 1.1.1999 nehmen 12 Länder an der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion teil. Die Europäische Zentralbank (EZB) und die nationalen Zentralbanken sind unabhängig von politischen Weisungen der nationalen Regierungen und der EU-Kommission. Absolute Priorität hat die Wahrung der Preisstabilität, der Stabilität des EURO.

Die EZB bestimmt den Preis des Geldes durch Senken oder Erhöhen sog. Leitzinssätze. Mindestreserven, die seitens der Banken bei ihren Zentralbanken hinterlegt werden müssen, kann die EZB zur Steuerung der umlaufenden Geldmenge einsetzen. Ziel der Geldpolitik ist es, die Wirtschaft auf einen möglichst stabilen Wachstumspfad zu führen und damit auch den Geldwert des EURO stabil zu halten. Zum Schluss stellt sich die Frage: " Was veranlasst die Länder dazu, ihre Währungen mit jahrhundertealter Tradition aufzugeben?"

Diese Thematik wird in den folg. fünf Kurzfilmen aufgegriffen: EU und WWU - Historie bis 2005 (3,2 Min.), Struktur der Europäischen Zentralbank (EZB) (3,5 Min.), Geldpolitik der EZB (5 Min.), Geld- und Konjunkturpolitik der EZB (4,5 Min.), Vorteile des EURO-Wirtschaftsraumes (7,1 Min.)

Extras:

Grafiken, Arbeitsblätter in Schüler- und Lehrerfassung

Globalisierung um jeden Preis?

Zucker aus Zuckerrübe und Zuckerrohr

Mediennr.: 42 57426
 Format: Video/VHS, 15 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2003

Ein Zuckerrübenanbauer in Deutschland erntet die Rüben vollmechanisch mit einem Rübenroder und bringt sie mit einem LKW in die Zuckerfabrik. Dort werden sie zu Weißzucker verarbeitet und in Tüten abgefüllt. Der Zuckerrübenanbauer und ein Vertreter der Zuckerindustrie verteidigen den hohen Verbraucherpreis in der EU und wenden sich gegen billige Zuckerimporte.

In Brasilien wird ein Landarbeiter vorgestellt, der auf einer Plantage Zuckerrohr mit der Machete schneidet. Das Zuckerrohr wird in einer Fabrik verarbeitet, die nicht EU-Standards entspricht. Der Landarbeiter beklagt seine aussichtslose wirtschaftliche Situation, während ein Vertreter der brasilianischen Zuckerindustrie den ungehinderten Zugang zum EU-Markt fordert.

Grundwissen Geldwirtschaft

Mediennr.: 55 50087
 Format: Online-Medienpaket, 15 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2003

Ein Überblick von der geschlossenen Hauswirtschaft der Frühzeit über die ersten Tauschmittel und die Entstehung von Münzen und Scheinen als Zahlungsmittel bis hin zum modernen Zahlungsverkehr per online-Banking und der Einführung des Euro: Die Aufgaben des Geldes wie auch die verschiedenen Zahlungsarten und das Gironetz der Banken werden dargestellt. Das Eröffnen eines Girokontos wird dabei ebenso verdeutlicht wie die Anwendungen des alltäglichen Zahlungsverkehrs mit Überweisung, Zahlschein und Scheck. Der Film informiert abschließend über die Preisstabilität des Euros und die Aufgaben der Europäischen Zentralbank. Neben mehreren Kurzclips zu verschiedenen "Stichworten" wie 'Münzwesen', 'Zahlungsarten', 'Girokonto' etc. ist zudem der Film in folg. Sequenzen gegliedert, die ebenfalls einzeln abrufbar sind:

1. Entstehung des Geldes (6:13 min)
2. Aufgaben des Geldes (2:19 min)
3. Zahlungsarten und Zahlungsformen (2:19 min)
4. Geldinstitute und Zahlungsverkehr (2:07 min)
5. Ein starkes Stück der Euro (4:11 min)

Leere Ozeane - leere Netze

Mediennr.: 42 02834
 Format: Video/VHS, 21 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Vereinigte Staaten von Amerika 2002
 Regie: Steve Cowan
 FSK/USK: Freigegeben ohne Altersbeschränkung

Die Weltmeere sind überfischt, die hoch technisierten Fangflotten erlauben den Fischbeständen auf der ganzen Welt keine Regeneration, wenn nicht sofort reagiert wird. Während bei uns in den Supermarktketten die Fischregale noch überquellen, bricht die Versorgung in den

Entwicklungsländern, die teilweise ausschließlich auf das Fischeiweiß angewiesen sind, dramatisch ein.
(Begleitkarte)

Notizen aus Polen

Mediennr.: 42 02954
Format: Video/VHS, 27 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2004
Regie: Renaud Fessaguet
FSK/USK: LEHR-Programm

Ein junger polnischer Absolvent des Europa-Colleges begibt sich auf einen Streifzug durch sein Land, um herauszufinden, wie in Polen der EU-Beitritt aufgenommen wird. In Interviews mit Menschen auf der Straße, mit Kirchenvertretern, Unternehmern und Grenzbeamten wird deutlich, welcher gewaltige Wandel sich in Polen nach der Revolution vollzogen hat. Es werden aber auch die Ängste und Hoffnungen der Menschen artikuliert.
(Begleitkarte)

Römische Verträge

Mediennr.: 1_152
Format: Online-Film, 1:44 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2009

Rom am 25. März 1957: Die Römischen Verträge werden von der Bundesrepublik Deutschland, Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg und den Niederlanden unterzeichnet. Europa wächst zusammen.

Süßhunger

Der heimliche Krieg um Zucker

Mediennr.: 42 31062
Format: Video/VHS, 45 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2002
Regie: Christoph Corves

Haitianische Wanderarbeiter auf einer Zuckerrohrplantage in der Dominikanischen Republik, Rübenbauern in Dithmarschen, ein Broker an der Warenterminbörse in New York, Gen-Ingenieure in Texas - all diese Menschen verbindet der Zucker-Weltmarkt, der derzeit auf 70 Milliarden Dollar im Jahr geschätzt wird.

Bauern und Konzerne kämpfen weltweit um die Profite mit der süßen Sucht. Die europäische Zuckerordnung nimmt dabei einen besonderen Platz ein. Möglicherweise droht aber den Rübenbauern die eigentliche Gefahr aus dem Reagenzglas: "Brazzein" heißt der Stoff, der 1000-mal süßer als Zucker, völlig kalorienfrei und billig herzustellen ist.

Der Film folgt den Spuren eines der historisch ersten Produkte globalisierter Märkte, zeigt die Macht und Ohnmacht der Produzenten und Verkäufer und porträtiert Sieger wie Verlierer des Zuckergeschäftes.

Telekolleg MultiMedial Geschichte

- Die europäische Einigung 1945 bis heute

Mediennr.: 49 82341

Format: Online-Film, 30 Min farbig

Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2006

Der Film dokumentiert die Entwicklung Europas nach dem Zweiten Weltkrieg. Marshall-Plan, Montan-Union, Gründung der EWG und die Verträge von Maastricht sind nur einige Etappen auf dem steinigen Weg zu einem einheitlichen und friedlichen Europa.

Türkei: Per Verfassungsreform auf EU-Kurs

Mediennr.: 7_15

Format: Online-Film, 1:43 Min farbig

Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2011

In einem wegweisenden Referendum haben die Türken die umfassendste Verfassungsreform in ihrem Land seit Jahrzehnten gebilligt. Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan sagte, das von seiner Regierung vorgelegte Änderungspaket habe etwa 58 Prozent der Stimmen erhalten. Die EU-Kommission begrüßte den Ausgang der Abstimmung und kündigte an, sie werde nun genau auf die Umsetzung der Reformen achten.

Vertrag von Maastricht

Mediennr.: 1_155

Format: Online-Film, 0:49 Min farbig

Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2009

Im niederländischen Maastricht wird am 7. Februar 1992 der Vertrag über die Europäische Union vom Europäischen Rat unterzeichnet. Er wird seitdem auch als der Vertrag von Maastricht bezeichnet.

Vertrag von Nizza

Mediennr.: 1_156

Format: Online-Film, 1:40 Min farbig

Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2009

Nizza am 26. Februar 2001: Der vom Europäischen Rat am 11. Dezember 2000 beschlossene Vertrag wird von den Mitgliedstaaten unterzeichnet. Der Vertrag von Nizza ergänzt den Vertrag über die Europäische Union und die Römischen Verträge.

Wahlen

- Die Europawahl

Mediennr.: 42 56501

Format: Video/VHS, 10 Min farbig

Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2001

Regie: Thomas Podhostnik

1979 fanden die ersten Direktwahlen zum Europäischen Parlament statt. Basierend auf dem Direktwahlakt von 1976 werden die allgemeinen Bestimmungen der Wahl zum Europäischen Parlament genannt. Der Film geht auch auf die unterschiedlichen nationalen Wahlverfahren ein. So werden die Begriffe Mehrheits- und Verhältniswahlrecht eingeführt.

Am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland werden die Grundsätze des Wahlsystems zum Europäischen Parlament beschrieben. Dabei wird besonders der Status des Unionsbürgers in Hinblick auf das aktive und passive Wahlrecht berücksichtigt. Die Zusammensetzung des Europäischen Parlaments wird nach dem Stand der Wahlen von 1999 beschrieben und in Bezugnahme auf den Vertrag über die Europäische Gemeinschaft erläutert. Abschließend befasst sich der Film mit der Fraktionsbildung im Europäischen Parlament.

Die Wahlen zum Europäischen Parlament

Mediennr.: 46 40537 / 55 52771
 Format: Video-DVD / Online-Medienpaket, 17 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2009
 FSK/USK: LEHR-Programm

Die Geschichte des Europäischen Parlaments ist so alt wie die der europäischen Zusammenarbeit. Sie ist hervorgegangen aus der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl, die 1952 ins Leben gerufen wurde. Seine Kompetenzen wurden seither mehrmals erweitert, vor allem durch den Vertrag von Maastricht 1992 und den Vertrag von Lissabon. Der größte Meilenstein für die Demokratie in der Europäischen Gemeinschaft waren die ersten Direktwahlen im Jahr 1979. Wahlberechtigt sind alle Unionsbürger, die am Wahltag mind. 18 Jahre alt sind. Die Wahlberechtigung gilt unabhängig davon, wo man innerhalb der Europäischen Union lebt. Rd. 375 Mill. Bürger aus 27 Ländern waren im Juni 2009 aufgerufen, an die Wahlurnen zu gehen.

Extras:

Kapitelanwahl, Stichwortanwahl, Bildergalerie, Links, Arbeitsblätter, Kommentartext

Wie funktioniert die Europäische Union?

Mediennr.: 42 02833
 Format: Video/VHS, 24 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2003
 Regie: Leo Linder
 FSK/USK: Freigegeben ohne Altersbeschränkung

Die Europäische Union hat mehr Einfluss auf unser tägliches Leben, als den meisten Menschen bewusst ist. Trotzdem weiß keiner so richtig, wie sie funktioniert.

Der Film stellt die drei wichtigsten Institutionen der EU mit ihren Aufgaben und Arbeitsweisen vor: Das Europäische Parlament, die Europäische Kommission und den Rat der EU. An einem konkreten Fallbeispiel, der Kosmetikrichtlinie, wird gezeigt, wie ein europäisches Gesetz im Zusammenspiel von Kommission, Rat und Parlament entsteht.

Wir sind so verhasst (Nous nous sommes tant hais)

Mediennr.: 46 42154
 Format: Video-DVD, 117 Min farbig
 Sprache(n): Deutsch, Französisch
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland, Frankreich 2007

Regie: Franck Apprederis

Mai 1950: Der deutsche Journalist Jürgen Köller trifft in Paris unerwartet seine frühere Geliebte Marie. Während der Zeit der deutschen Besetzung Frankreichs hatten sie eine geheim gehaltene Liebesbeziehung, aus der ein Sohn hervorgegangen ist.

Sie lassen ihre Liebe neu auferstehen, doch auch fünf Jahre nach Kriegsende scheinen die Ressentiments, die man ihrer Beziehung entgegenbringt, unüberwindlich. Auch ein Besuch beim Vater in Stuttgart ist von Vorurteilen und überholten Feindbildern überschattet.

Parallel zu dieser Geschichte wird der schwierige Weg der politischen Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich als Voraussetzung für eine europäische Einigung erzählt - beginnend mit der Bekanntgabe des Schumann-Planes am 9. Mai 1950 bis zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS).

Extras:

Kapitelanwahl, Booklet

ZeitZeichen im WDR 5 - Radio zum Mitnehmen

- **ZeitZeichen 5. September 1929: Aristide Briands Rede vor dem Völkerbund für ein geeintes Europa**
- **ZeitZeichen 25. März 1957: Unterzeichnung der "Römischen Verträge"**
- **ZeitZeichen 7. Januar 1958: Walter Hallstein wird erster Präsident der EWG-Kommission**
- **ZeitZeichen 14. April 1987: Die Türkei beantragt die Mitgliedschaft in der EG**
- **ZeitZeichen 28. Februar 2002: Letzter Tag der D-Mark**

- ZeitZeichen 5. September 1929: Aristide Briands Rede vor dem Völkerbund für ein geeintes Europa

Mediennr.: 29 41176
 Format: Audio/mp3/podcast, 14:41 Min
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2010

Am 5. September 1929 schaffte es die Idee eines geeinten Europas zum ersten Mal auf die Bühne der Weltpolitik: "Ich denke, dass unter den Völkern, deren Länder geographisch zusammen gehören wie die der europäischen Völker, eine Art von föderativem Band bestehen sollte", sagte der französische Ministerpräsident und langjährige Außenminister Aristide Briand vor der Völkerbundversammlung in Genf.

Drei Jahre zuvor war er Ehrenpräsident der "Paneuropa-Union" geworden. Deren Ziel war die Gründung eines europäischen Staatenbundes - mit einem Bundesgericht, einem Militärbündnis, einer Zollunion und einer gemeinsamen europäischen Währung. Allerdings war die Zeit für die Europäische Einigung noch nicht gekommen. Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg knüpften die europäischen Politiker jedoch an den Europa-Plan Briands an: Die vom französischen Außenminister Robert Schuman entwickelte Montanunion steht in dessen Tradition - und war nur der Anfang.

-ZeitZeichen 25. März 1957: Unterzeichnung der „Römischen Verträge“

Mediennr.: 29 40281
 Format: Audio/mp3/podcast, 13:51 Min
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2007

Als Konrad Adenauer auf dem Capitol in Rom am 25. März 1957 für die Bundesrepublik Deutschland die Gründungsverträge zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) unterzeichnete, herrschte Aufbruchstimmung. Nach gescheiterten Projekten wie der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft wollten die Bundesrepublik, Italien, Frankreich, die Niederlande, Belgien und Luxemburg es noch einmal mit Europa versuchen.

Die obersten Ziele waren die Abschaffung der Zölle und eine gemeinsame Landwirtschafts- und Handelspolitik. Auch der Vertrag für die Europäische Atomgemeinschaft (Euratom) war Bestandteil der "Römischen Verträge". Diese Verträge sind die Gründungsdokumente der heutigen Europäischen Union.

- ZeitZeichen 7. Januar 1958: Walter Hallstein wird erster Präsident der EWG-Kommission

Mediennr.: 29 40569
 Format: Audio/mp3/podcast, 14:02 Min
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2008

Ende der Fünfzigerjahre war das vereinte Europa überschaubar: Deutschland, Frankreich, Italien und die Benelux-Staaten hatten die Römischen Verträge unterzeichnet und sich zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) zusammengefunden. Doch im "Europa der 6" wurde ähnlich heftig gestritten wie heute im "Europa der 27". Immer ging es um die Kernfrage, ob Europa nur ein gemeinsamer Markt oder eine wirkliche politische Union werden sollte.

Walter Hallstein, ein 1901 geborener Jurist und Politiker aus Mainz, gehörte zu denen, die für ein kleines, vereintes Europa kämpften. Als Staatssekretär unter Konrad Adenauer prägte er die deutsche Europapolitik der Nachkriegsjahre und verschaffte sich so viel Ansehen bei den Nachbarn, dass er 1958 der erste Kommissionspräsident der EWG wurde.

- ZeitZeichen 14. April 1987: Die Türkei beantragt die Mitgliedschaft in der EG

Mediennr.: 29 40301
 Format: Audio/mp3/podcast, 13:10 Min
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2007

Als Mustafa Kemal Atatürk 1923 die türkische Republik gründete, wählte er als ideologischen Überbau ein europäisches Konzept: den Nationalismus. Er führte europäisches Recht ein und zwang mit seinem radikalen Laizismus den Islam in die Defensive.

Die Türkei wurde 1952 NATO-Mitglied, 1963 folgte ein EWG-Assoziierungsvertrag, 1987 der EG-Mitgliedschaftsantrag, 1996 die Zollunion mit der EU. 2005 begannen Beitrittsverhandlungen. Umstritten bleibt, ob die Türkei formell ein Teil der europäischen Wertegemeinschaft werden kann, als die sich die Europäische Union gern versteht.

- ZeitZeichen 28. Februar 2002: Letzter Tag der D-Mark

Mediennr.: 29 40256
 Format: Audio/mp3/podcast, 12:54 Min
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2007

Zum letzten Mal wanderte Clara Schumann über den Ladentisch. Endgültig verschwand Bettina von Arnim in der Kassenschublade. Und Annette von Droste-Hülshoff fand ihre letzte Ruhe in einer Holzkiste im Eckregal. Am 28. Februar 2002 nahmen die Deutschen nach über 50 Jahren Abschied von ihrer D-Mark. Der Euro war vom nächsten Tag an das allein gültige

Zahlungsmittel, die alte Währung konnte nur noch bei Banken umgetauscht werden. Es war eine schwere Trennung, es war das Ende eines Symbols für Stabilität und Wohlstand.